

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erzcheint wöchentlich 7 mal. Der Sonntags-Nummer werden das vierteljährliche „Unterhaltungsblatt“ und das achtstellige „Unterhaltungsblatt“ „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen-Annahme für Boche und Umgegend bei J. G. Sams.

Anzeigen kosten für Einzeiliche (Bocholt und Rheide) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Nr. 109.

Druck und Verlag von J. G. Sams in Bocholt.

Samstag, 24. April 1909.

Für den Reklamen und Anzeigenteil verantwortlich: J. G. Sams in Bocholt.

39 Jahrgang

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 22. April.

Der Reichstag beschäftigte sich heute mit der 3. zurückgestellten Resolution Abloß bei der zweiten Beratung des Etats des Innern betreffend

Abänderung des § 11 des Zolltarifgesetzes

dahin, daß die Geltungsdauer der Einfuhrscheine auf höchstens drei Monate herabgesetzt wird und daß die Geltung der Einfuhrscheine für die Zollentrichtung auf die Warenart beschränkt werde, für welche bei der Ausfuhr der Einfuhrscheine erteilt worden ist. In Verbindung mit der Resolution steht eine Petition betreffend Einschränkung der Getreideausfuhr zur Beratung. Die Linke erklart in den Einfuhrscheinen, durch die bekanntlich dem Landwirt bezogen Getreidehändler die Möglichkeit gegeben wird, für eine bestimmte Menge exportierten Getreides eine ebenso große Menge Getreide oder auch andere landwirtschaftliche Produkte zollfrei einzuführen, eine landwirtschaftliche Liebesgabe, und sie hat daher den Antrag eingebracht, der eine erhebliche Einschränkung des Systems der Einfuhrscheine bewirkt. Der Hauptgrund, den sie für ihren Antrag geltend macht, ist der Hinweis auf die im letzten Jahre allerdings in erheblichem Maße eingetretene Steigerung unserer Getreideexporte.

Abg. Speck (Ztr.) warf demgegenüber die Frage auf, ob diese Steigerung denn in der Tat einzig und allein auf das System der Einfuhrscheine oder nicht vielmehr auf die außerordentlich reiche sechsjährige Getreideernte Deutschlands und die Mindernden der sonstigen Getreide exportierenden Länder, vor allem Rußland, zurückzuführen sei. So lange noch nicht der Nachweis geliefert sei, daß es sich hierbei in der Tat um einen dauernden Zustand handle, sei jedenfalls die Frage auf Aufhebung der Einfuhrscheine noch nicht spruchreif, und man solle sich hüten, ohne zwingenden Not der Landwirtschaft und dem Getreidehändler die Bewegungsfreiheit zu nehmen, auf die sie sich einmal eingerichtet hätten und auf die sie ganz ungewisselhaft auch gewissermaßen Anspruch hätten.

In gleichem Sinne sprach sich Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg aus. Im übrigen begegnete der Antrag bei den Mehrheitsparteien, die sich jetzt unter schweren Kämpfen den Zolltarif geschaffen haben, also außer beim Zentrum bei den National Liberalen und Konservativen einer kühlen Ablehnung und unter diesen Umständen hatten die wirtschaftspolitischen Auseinandersetzungen zwischen der Linken und der Rechten, die im übrigen den größten Teil der Sitzung in Anspruch nahmen, nur theoretische Bedeutung.

Der Antrag des Abg. Speck den Antrag an die Budgetkommission zu verweisen, wurde schließlich mit großer Mehrheit angenommen und kommt im Grunde genommen einer glatten Ablehnung des Antrages gleich, und somit verbleibt es nach einer nunmehr dreitägigen Zolltarifdebatte bei dem, was 1902 unter schweren Kämpfen geschaffen worden ist.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 22. März.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Beratung des

Etats der Ansiedlungskommission fort. Die Debatte drehte sich daher wieder ausschließlich um die Ostmarken- und Polenpolitik.

Als erster Redner sprach heute der Zentrumspartei Abgeordnete Graf Praschna. Er trug den Standpunkt der Zentrumspartei in dieser äußerst heiklen Frage vor. Seine Ausführungen gipfelten dahin, daß es begreiflich sei, wenn die Regierung bestrebt sei, das Deutsche in den Ostmarken zu fördern, doch könne das Zentrum mit dieser Art der Germanisierung sich nicht befassen. Wenn man etwas erreichen wolle, dann müsse man die Polen nicht in dieser herglosen Weise behandeln, sondern müsse ihnen mit Liebe entgegenkommen. Weiterhin betonte der Redner, daß man nach der Art, wie die Germanisierung im Osten betrieben werde, zu der Ansicht kommen müsse, daß mit der Germanisierung zugleich auch eine Protestantisierung verbunden sei. Das Zentrum treue sich allemal, wenn es höre, daß das Christentum weiter vorwärtse, aber hier handle es sich nicht um das Vorbringen des Christentums in den Osten, wo bisher der Glaube nicht bestanden habe, sondern hier handle es sich um die Tatsache, daß der Protestantismus den Katholizismus verdränge. Das müsse entschieden mißbilligt werden. In der Frage der Pastoralisierung der deutschen Katholiken in der Ostmark sei es das Beste, wenn die Regierung mit den kirchlichen Behörden sich dieserhalb ins Einvernehmen setze. Der Abg. Graf Praschna nahm diese Gelegenheit auch wahr, um dem Abg. Haarmann an der Hand eines Zitats aus der „Dortm. Ztg.“ zu zeigen, daß gerade die Dortmunder National Liberalen wenig Grund haben, die jetzigen als

antinationale zu beschimpfen, welche den Frieden mit den Polen wünschen, denn eben die „Dortmunder Zeitung“ habe, um die Wahl Hilcks zu sichern, das Lob der Polen in den höchsten Tönen gesungen.

Der konservative Abgeordnete v. Wenzel ersuchte die Regierung, dafür zu sorgen, daß die Pastoralisierung der deutschen Großgrundbesitzer im Osten ausföhre.

Dann sprach der Landwirtschaftsminister v. Arnim. Obgleich er jedoch eine ganze Stunde redete, wußte er nicht viel greifbares zu sagen. Auf die Anfragen des polnischen Abg. Seyda vom Mittwoch erwiderte er kein Wort. Dagegen erging er sich in längeren Ausführungen über die Pastoralisierung der deutschen Katholiken im Osten. Es sei außerordentlich schwierig, im Osten eine geordnete Seelsorge einzuführen. Die Regierung habe es schon mit den verschiedensten Mitteln versucht, doch seien ihre Bemühungen stets gescheitert, und zwar hauptsächlich an dem Widerstand der polnischen Geistlichen. Auch durch die Intervention der kirchlichen Behörden sei die Sache nicht besser geworden. Die Taktik Preußens in der Ostmarkenfrage gehe dahin, die Ostmark soweit mit Deutschen zu besetzen, daß diese in der Lage sind, dem Vordringen des Polentums einen Damm entgegenzusetzen.

Mit ebenso viel Verehrsamkeit wie Schneid trat der Abg. Hahn (Bund v. Landw.) auf, um die Gröszen des Bundes der Landwirte ins rechte Licht zu rücken. Dafür erntete er bei seinen Parteifreunden reichen Beifall, während der übrige Teil des hohen Hauses zu den vielen Bezeichnungen des Herrn Hahn etwas unglücklich lächelte.

Der Etat der Ansiedlungskommission gelangte schließlich nach weiterer belangloser Debatte zur Annahme.

Es kam dann zur Beratung eines Antrages des Grafen v. d. Reda (konf.) betreffend Germanisierung der Städte und Landgemeinden zu den Kreis- und Provinzialabgaben. Der Antrag wurde an die verstärkte Gemeindefiskalkommission verwiesen.

Der Antrag v. Woyna betreffend Erweiterung Grunderwerb am Rhein-Weser-Kanal und am großen Schiffswege Berlin-Stettin ging an eine besondere Kommission, während ein Antrag v. Bülow (konf.) betr. Abänderung der Kreisordnung für die Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen ausgesetzt wurde, um am Samstag mit den Anträgen Dr. Porck (Ztr.) und Kronsohn (fr. Rp.) beraten zu werden.

Deutsches Reich.

Der bedingte Strafausschub.

Dem Reichstag ist, wie alljährlich, eine Zusammenstellung der statistischen Ermittlungen über die Anwendung des bedingten Strafausschubs zugegangen. Sie beschränkt sich bekanntlich auf Freiheitsstrafen mit Einschluß derjenigen, welche an die Stelle einer nicht bezutreibenden Geldstrafe treten. Der Strafausschub wird überwiegend nur Jugendlichen zuteil. Die Gesamtzahl der Fälle betrug im Jahre 1908 22 004, gegenüber 1907 ein Mehr von 21 Proz. Fast die Hälfte dieser Zunahme entfällt auf Bayern. Auf je 100 wegen Verbrechen oder Vergehen gegen Reichsgesetze im Jahre 1908 verurteilte Jugendliche kommen in Bayern 64 Fälle, in denen 1908 der bedingte Strafausschub bewilligt wurde, in Preußen 31; auf je hundert Erwachsene in Bayern 5,3 in Preußen nur 1,4.

Sozialdemokraten als Arbeitgeber.

Zum täglichen Handwerkszeug sozialdemokratischer Redner und Zeitungen gehören die Schlagworte: „Niedertrampelpolitik der Arbeiterrechte“, „Ausbeutertum“, „Koalitionsräuber“ u. a. m. Daß aber auch Sozialdemokraten bieses und anderen „kapitalistischen Lasten“ verfallen, sobald sie in eine höhere Sphäre rücken, haben wir schon sehr oft berichten können. Zur Ergänzung geben wir eine Zuschrift an die „Westf. Arbeiterzeitung aus Aresfel wieder, die nur oben Gesagtes von neuem bestätigt: „Der langjährige Führer des sozialdemokratischen Maurerverbandes Andreas Hochlander ist aus einem Paulus ein Saulus geworden, so lesen wir in Nr. 11 des „Bauhilfsarbeiter“. Auf der Rittersstraße errichtet die Konsum- und Produktionsgenossenschaft Niederheim ein Lagerhaus. Die Arbeiten wurden Hochlander übertragen. An dem Bau sollten nur wackere „Genossen“ beschäftigt werden. Der Bauhilfsarbeiter schreibt: „Am 23. Oktober vorigen Jahres wurde mit den Arbeiten begonnen. In den zwei ersten Wochen wurde ein Stundenlohn von 60 Pfg. für Maurer und 50 Pfg. für Hilfsarbeiter gezahlt. In der dritten Woche wurde der Lohn um 2 Pfg. gekürzt. Die Arbeiter faßten darauf den Beschluß, die Einigungscommission anzurufen. Die Maurer jedoch waren mit der Regierung (der Hilfsarbeiterlöhne) einverstanden (!) und ließen die Hilfsarbeiter im Stich. Erstere ließen sich dieses nicht gefallen, und als Hochlander eingesehen hatte, daß er den Bau allein nicht fertig bringen konnte, zog er die Lohnreduzierung zurück, alsbald wurde wieder weiter gearbeitet. Im Januar dieses Jahr kamen neue Mißstände. Es

Der Gönner.

Erzählung von H. v. Sestig.

Nachdruck verboten.

Als Hanna heimging, hatte sie absolut keine Sicherheit dafür, sich nicht wieder einmal als überflüssige Dritte fühlen zu müssen. Heute war das freilich nicht der Fall gewesen, sie hatte sich dazu überwinden, daß, was ihr stören und drückend blieb, zu ignorieren. Als sie noch einmal an Hardy v. Kallens dachte, schüttelte sie nur den Kopf und ihr feines Äußere hob sich ein wenig. Das war ihr Urteil über ihn.

So gingen die Wintermonate dahin — die rauhen Tage, an denen der Weg zum Kontor frühmorgens durch Schnee und Sturm so mühsam war und an denen der Abend so schnell heranrückte. Dann öffnete der alte Rechtsanwalt, der sich wie ein Kind, das seinen Willen nicht bekam, in seine Einsamkeit gefunden hatte, beim Schein der Lampe ein Schreibheft und nippte an seinem Gläschen Tokayer, das jetzt neben vielen anderen Erquickungen niemals bei seinen Mahlgastern fehlte.

„Na, denn geh mit Gott, mein Kind! Auch heute soll mich nicht stören! Ich fühle mich seit einiger Zeit so außerordentlich kräftig und wohl, daß ich die mir noch bleibende kurze Ruhezeit eifrig für meine Arbeit ausnützen will. Du sollst sehen, welches Aufsehen sie in juristischen Kreisen machen wird, wenn ich erst meine alten Verbindungen angeknüpft habe!“

Und Hanna strich liebevoll über ihres Vaters weiches Haupt. Es war ein leichter Schein in ihren ersten Augen und ein freundliches, warmes Wohlgefühl in ihrem Herzen. Sie konnte ihn pflegen, ihm verschaffen, was ihm in seiner trübseligen Dämmerung Freude machte, ihm, dem einzigen Menschen auf Erden, zu dem sie gehörte, und an dem sie fast mit der Innigkeit einer Mutter ihren Beschützer hing. Ruhigen Gemüts konnte sie sich jetzt immer auf ihren abendlichen Spaziergängen freuen. Denn sie hatte auch die glütige alte

Frau mit all ihrer inneren Abhängigkeit, ihrer oft lächerlichen Unsicherheit des Willens allmählich von Herzen begewonnen. Sie wußte, daß das hübsche alte Frauenantlitz, welches in seinem regelmäßigen Schnitt, mit der klaren, geraden Nase und dem lieblichen blauen Mund so leicht die Erinnerung an das blühende Männergesicht des Sohnes wachrief, jederzeit bei ihrem Eintritt freudig aufleuchtete.

„Wie schön, daß Sie da sind, liebes Kind! Ich habe schon wieder eine Menge für Sie zu tun und in so vielem Ihnen Rat nötig!“

Ja, es war sonderbar, wie Hannas Stellung gerade in diesem Hause und ganz ohne ihr eigenes Zutun sich gestaltet hatte, wie sie für die alte Frau etwas ganz anderes als die begabte, für ein paar Abendstunden beschäftigte Gesellschaftin geworden war — eine Ratgeberin, eine Stütze im besten Sinne des Wortes. War es, daß die Unselbständigkeit und der beengte Gesellschaftskreis Frau von Kallens instinktiv eine Anlehnung an einen festen Willen und praktischen, weischaunenden Verstand suchten, oder daß Hanna selbst nach den vielen Stunden ermüdender Bureauarbeit eine Erfrischung in tätiger, beweglicher Tätigkeit fand — sie mußte Abend für Abend so sehr eilen, als sei jede Viertelstunde, die sie ihrem Aufenthalt im Kallensschen Hause entzog, ein Verlust für sie selbst und für die, welche schon auf sie warteten. Da hatte stets die Post irgend etwas gebracht, worüber Frau von Kallens allein nicht schlüssig werden konnte. Betritttsaufforderungen von milden Vereinen, die jedenfalls vier Wochen später noch ebenso rätlos wie beim Empfang betrachtet worden wären, bestellte Proben von Frühjahrsstoffen, die der Kaufmann wahrscheintlich niemals wiedergehen hätte, wenn es auf die Entscheidung der ewig unentschlossenen Dame angekommen wäre; da gab es die Tagesereignisse zu besprechen, und deren waren in diesem stillen, abgeschlossenen Leben immer so erstaunlich viele, wie es eben bei Leuten der Fall ist, die selbst ein wenig kleinlich, aus jeder Kleinigkeit ein

Gefühls machen; Toilettenänderungen mußte Hanna angeben und oft gar selbst vornehmen, Besorgungen mußte sie ausführen, denn Frau v. Kallens hätte zehn Jahre im guten R. leben können, ohne sich in ihren persönlichen Bedürfnissen für die geeigneten Lieferanten entschieden zu haben. Dann kam die sehr gesprächige Mamsell, und eine Sturzflut von Haushaltsangelegenheiten ergoß sich über Hannas Haupt. Auch diese wurden ihr nie langweilig — ruhig und freundlich half sie, wo sie konnte, und wo das außer ihrer Macht lag, da hatte sie wenigstens eine sehr wohlthuende Art, zuzuhören. Und so wurde ihr, ohne daß sie über ihre Unentbehrlichkeit weiter nachdachte, das fremde Haus fast zu einer zweiten Heimat, für die sie freudigen Herzens mitgalt und sorgte.

„Weiß Gott, mit Fräulein Hanna ist aber auch alles zu besprechen“, rühtte Mamsell Emma Schubert ihrem jungen Herrn gegenüber, als dieser eines Vormittags in der Rükentür erschien, um sich über die künftigen Genüsse des heutigen Tages zu unterrichten, „wenn man die nicht hätte, man müßte wahrhaftig nicht aus und nicht ein in dieser vertrackten Stadt. Und wie sie dabei beschließen ist, wie gelassen! Wir nehmen sie doch mit aufs Land, wenn wir endlich wieder von hier fortmachen, nicht wahr, junger Herr?“

Hardy lachte dem braven Faltotum, welches sich schon in den seligen Zeiten, da er „niemals schrie“, seiner Bekanntschaft hatte rühmen dürfen, recht herzlich ins Gesicht. „Sie wird sich wohl nicht mitnehmen lassen, Mamsellchen! Liebigens, warum gefüllt es Ihnen denn gar nicht in der Stadt?“

„Weil das so ohne Rälber und Schweine und Gähner doch überhaupt kein Leben ist, junger Herr. Ach, du meine Zeit, jetzt könnte man bald anfangen, Feunen zu setzen! Wann werden wir denn nun endlich ein Gut haben, Herr Hardy?“

„Daß weiß ich selber noch nicht, Mamsellchen!“

Sie können mir übrigens wieder meine Frühlings-Schnittchen zurecht machen. — Sie wissen doch wohl noch — es gibt schon jungen Schnittlauch in den Gärten.

„Natürlich — die liebe Gutmutter! Und sonst denkt man an nichts!“ Das war schon hinter dem jungen Herrn drein gesprochen, welcher die Hände in den Taschen seines bequemen Hausrockes, den Korridor entlang schlenderte und mit einer nicht ganz großen Rückschrittbewegung ihres sehr großen und breiten Fußes schlug Mamsell Schubert die halb offen gebliebene Rükentür zu, daß es krachte.

Am Abend dieses Tages war Hardy wieder einmal zu Hause. Das war seit einiger Zeit ziemlich häufig der Fall, ohne daß er jemals vorher der Mutter irgend welche Aufschlüsse über sein Tages-, resp. Vergnügungsprogramm gab. Wenn die rostig verschleierte Lampe brannte und der Teekessel sang, wenn Hannas weiche, dunkle Stimme vorlesend durch den lauschigen Raum tönte, dann erglänzte er mitunter ganz plötzlich auf der Willfläche und war mit wunderlichem, halb verlegenem, halb herausforderndem Gesichtsausdruck, fast wie einer, der genau weiß, daß er Sünderfrieß ist und sich auf seinen edlen Eigensinn stemmt: Nun aber gerade!

Er sah in der Tat ein, daß es eine Torheit war, daß er sich anderswo viel besser amüsiert, eine viel größere Würdigung seiner Lebenswürdigkeit erfahren hätte, als es ihm von diesem Mädchen geschah. Nichts hatte Eindruck auf sie gemacht, keine gemüthliche Korbaltität, mit welcher „Deute“ in ihrer Stellung sonst doch eigentlich am besten zu behandeln waren, keine großartige Deutlichkeit, auch nicht das ganz unberechnete und ungelünstete Wesen, zu welchem er nach und nach, ohne es selbst zu wissen, übergegangen war. Sie blieb sich unverändert gleich in ihrer zarten, sorgenden Aufmerksamkeit für seine Mutter und in der Artigkeit gegen ihn.

(Fortsetzung folgt.)

hoperte immer an Material, so daß die Leute vielfach gezwungen waren, zu feiern, trotzdem für den ganzen Winter Arbeit vorhanden war. Ueber diese Schikanierungen waren die Arbeiter sehr erregt; doch das schlimmste kommt noch. Die Betonarbeiten hatte Hochandlers ebenfalls übernommen, daran werden nur unorganisierte, sogar ehemalige Streikbrecher beschäftigt. Organisierte Kollegen dagegen sind arbeitslos in großer Zahl. Ein Kollege, der diese Mißstände geteilt, flog Samstags einfach auf die Straße. Was derselbe in der Woche verdient hatte, reichte nicht mal aus für die Steuern, die Hochandlers ihm eingehalten hat. Einem andern, dem Heilsten an der Baustelle, der zugleich Vorsitzender des sozialdemokratischen Bauerverbandes ist, wurde der Stuhl vor die Tür gesetzt, weil er die Wahrheit sagte. Hochandlers, in der Versammlung zur Rede gestellt, lehrte in ganz brüskierter Art einen Unternehmerrandpunkt hervor. Auch liegt der Bauarbeitersehr sehr im arge. Die Baupolizei hat schon wiederholt einschreiten müssen, sogar wurde gedroht, den Bau zu sperren. — Hochandlers war lange Jahre Führer des sozialdemokratischen Bauerverbandes in Arefeld, „Parteiorganist“ und Hauptkämpfer gegen die christlichen Gewerkschaften. Wenn die „Genossen-Tagenden“ bereits im Gegenwartsstaate verfallen, wie soll's erst im Zukunftsstaate sein?

S. Berlin, 22. April. Nachrichten aus Samoa zufolge wird ein deutsches Kriegsschiff in Apia verbleiben, die beiden anderen werden 14 Häuptlinge, die auf Lebenszeit nach Neubritannien verbannt worden sind, dorthinbringen. Die Häuptlinge haben sich ruhig in ihr Schicksal ergeben.

S. Berlin, 22. April. Verschiedene nicht in Berlin wohnende Mitglieder des Bundesrats sind hier zu Besprechungen über die weitere Gestaltung der Reichsfinanzreform eingetroffen. Ein Termin zur Plenarbeschlusfassung des Bundesrats über die Vorlage sogenannter Erbschaftsteuern, die geheim gehalten werden, aber wohl fraglos schon im großen und ganzen fertig ausgearbeitet im Reichstagsamt vorliegen, ist noch nicht angelegt worden.

S. Berlin, 22. April. Die Budgetkommission des Reichstages beschloß, den Reichsanwalt zu ersuchen, Maßnahmen zu treffen, wonach den Beamten nur die tatsächlich erwachsenden Reisekosten ersetzt werden.

Nusland.

Holland.

Holland in Erwartung des Thronerben.
* Amsterdam, 22. April. Die Niederkunft der Königin Wilhelmina wird jetzt täglich erwartet. Der Reichsbarz, Dr. Roeliffingh, hatte schon längst den 23. April als den kritischen Tag angewiesen. Günstigere Weise läßt der Zustand der Königin nicht den geringsten Anlaß zu irgendwelcher Besorgnis aufkommen. Die Königin macht täglich einen kleinen Spaziergang durch den Garten des Königspalastes im Haag und erfreut sich der besten Gesundheit. Ihre Spaziergänge durch die Stadt hat sie seit einiger Zeit einstellen müssen, auch weil das Straßenpublikum sich zu ungehörig anstellte. Im Palast ist nun alles auf das kommende Ereignis vorbereitet. Ein Doppelposten und einige Schutzeleute in Uniform und Zivil halten den kleinen Vorplatz frei, und schon wenn abends etwas mehr Fenster als gewöhnlich erhellt sind, sammeln sich erwartungsvolle Menschenmassen an. Es ist nicht möglich, zu erröhen, was alles in Vorbereitung ist, und in fieberhafter Spannung auf die Erfüllung wartet. Keiner hat in Holland Gedanken für irgend etwas anderes übrig. Die Umwälzung in der Türkei, die Kriegsgeschichte auf dem Balkan, die kommenden Parlamentswahlen im eigenen Lande, alles geht unbeachtet an der Volkspsyche vorbei, die nur auf den kommenden Thronerben wartet.

Soziales.

Die christlichen Gewerkschaften Deutschlands halten dieses Jahr vom 18. bis 21. Juli ihren höchsten Kongress in Köln ab, und zwar in den Räumen des städtischen Gürzenich. Mit dem Kongress soll eine zehnjährige Gedächtnisfeier verbunden werden. Der erste grundlegende Kongress der christlichen Gewerkschaften fand bekanntlich an den Pfingstfeiertagen 1899 zu Mainz statt. Seit der Zeit haben die christlichen Gewerkschaften eine bedeutende innere Festigung erfahren (ihre Jahreseinnahme stieg von etwa 36 000 Mk. auf rund 5 Millionen Mk., ihr Vermögenbestand von 21 000 Mk. auf etwa 4 Millionen Mk.), wie sie auch auf eine erfreuliche äußere Ausbreitung zurückblicken können; daneben vollzog sich in ihren Bestrebungen in organisatorischer und grundsätzlicher Hinsicht während dieser Zeit eine große Klärung, so daß eine zehnjährige zusammenfassende Rechenschaft im allgemeinen ein hoffnungsvolles Bild ergibt. Im weiteren beschäftigt sich der Kongress u. a. mit folgenden Gegenständen: 1. Bericht des Ausschusses des Gesamtverbandes (Referent H. Stegerwald-Köln), 2. die geistliche Sozialreform in Deutschland: a. der Arbeiterschutz in seiner grundsätzlichen Bedeutung, historischen Entwicklung und seinen Zukunftsaufgaben (Referent H. Vogelzang-Essen), b. Entwicklung und Stand der deutschen Arbeiterversicherung (Referent P. Krug-Suttgart), c. die zukünftige Gestaltung der Reichs-Versicherungs-Ordnung (Referent J. Becker-Berlin), 3. das Verhältnis der christlichen Gewerkschaften zur christlichen nationalen Arbeiterbewegung (Referent J. Behrens-Essen, Referent J. Giesbers-W. Gladbach). Daneben hat sich der Kongress mit etwaigen einlaufenden Anträgen zu beschäftigen.

Provinzielle Nachrichten.

* Gelsenkirchen, 22. April. In dem benachbarten Ort hat die Leihbau-Union der Kinder,

das bürre Gras anzuzünden, wieder ein Opfer gefordert. Das dreijährige Lächterchen eines Bergmanns kam beim Grasanzünden dem Feuer zu nahe und erlitt so schwere Brandwunden, daß es unter großen Schmerzen starb.

* Düsseldorf, 22. April. Der kürzlich nach Unterschlagung amtlicher Gelder flüchtig gewordene Gerichtsassistent Scheibeder vom Amtsgericht in Geresheim wurde in Karlsruhe verhaftet. — Wegen Veruntreuung fremder Gelder in Höhe von 12 000 M. wurden die Inhaber des hier bestehenden Zinssparbuchs Kraft und Hertel verhaftet. — In der Nähe des Hauptbahnhofes wurde auf einen Personenzug ein schwerer Stein geschleudert. Er zerstückte eine Fensterscheibe. Durch die Glassplitter wurden mehrere Reisende verletzt. Die Eisenbahndirektion hat auf die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 100 M. gesetzt.

* Elberfeld, 21. April. Die Polizei hat hier wieder eine Diebsbande festgenommen, die aus elf bis dreizehnjährigen Jungen besteht. Seit Mai vorigen Jahres begingen die Burschen fortgesetzt Diebstähle; sie stahlen, was zu erreichen war, am häufigsten führten sie Taschen und Ladenbrieftaschen aus. Erstere sind in 28, letztere in 50 Fällen festgesetzt. Es fielen ihnen zum Teil höhere Beträge in die Hände. Das Vormundschaftsgericht hat die Unterbringung der Knaben in Fürsorgeerziehung beschlossen.

Städtische Nachrichten.

Böckel, 24. April.

* Philharmonisches Konzert. Zu der am Montag, den 26. April, abends 8 Uhr, im Hotel Steiner stattfindenden Philharmonischen Konzert wird uns noch mitgeteilt: Herr G. Schilling gastierte mit seiner, aus ganz hervorragenden Künstlern bestehenden Kapelle in den ersten Hotels von Wiesbaden, Frankfurt, Donaueschingen u. a. m. Auch wurde ihm die hohe Ehre zu teil vor S. M. dem Deutschen Kaiser bei Gelegenheit einer Tafel zu konzentrieren. Die Kapelle, welche auf einer Konzert-Tournee durch Westfalen begriffen ist, hat unter Mitwirkung eines hervorragenden Violoncellisten schon in verschiedenen Städten unter großen Beifall gastiert. Außer diesen Vorträgen des Virtuosen, von welchem wir schon berichteten, werden neben ausgewählten Orchesterwerken auch noch Soli für Cello sowie Cornet à Piston zum Vortrag gebracht werden. Wir empfehlen nicht nochmals empfehlend auf das Konzert aufmerksam zu machen.

Allerlei.

— Die der Kaiser reist. Daß die Eisenbahnfahrten des Kaisers überaus kostspielig sind, ist eine bekannte Tatsache. Der Kaiser benutzt ausschließlich Sonderzüge, die tarifmäßig bezahlt werden müssen. Ferner verursachen der ausgedehnte Ueberwachungsdienst und die sorgfältigen technischen Vorbereitungen große Kosten. So belaufen sich jetzt die Kosten für den kaiserlichen Hofsonderzug Wildpartstation — Benebig, das sind über 1600 Kilometer — auf etwa 25 000 Mark. Der aus elf großen und langen, außen blauweißlackierten Wagen bestehende Zug mußte wegen seines Gewichtes von 550 Tonnen von zwei Schnellzuglokomotiven geführt werden. Zur raschen und sicheren Durchführung des Kaiserzuges durch Bayern waren den M. N. zufolge sehr weitgehende Vorkehrungen getroffen. Als maschinen-technischer Referent fungierte Regierungsrat Müller, Nürnberg, der den Hofzug auf der ersten Lokomotive von Hof bis Rastatt begleitete. An allen Lokomotivstationen standen Referentmaschinen bereit für den Fall, daß eine der Lokomotiven defekt werden sollte. Den Hofzug begleiteten ferner ein Zugführer und ein Schaffner von Berlin bis Rastatt, ein Wagenmeister und ein Wagenwärter von Wildpartstation bis Benebig. Sie brachten am Mittwoch den leeren Hofzug wieder nach Berlin zurück. Für eine eventuell notwendig werdende telegraphische oder telefonische Verbindung bei einer Betriebsstörung auf freier Strecke fuhr von Hof bis Rastatt ein Telegraphenbeamter mit den nötigen Portativapparaten im Zuge mit.

— Bierzeche Mal verlobt. Bei einem Leipziger Pfandleiher erschien dieser Tage eine Subrette und legte — vierzehn Verlobungs- vor, die sie versehen wollte. Der Pfandleiher war der Ueberzeugung, daß diese aus einem Diebstahl herkömmt und benachrichtigte die Kriminalpolizei. Dem herbeigerufenen Polizeibeamten sagte die Dame an der Hand der Gravuren aus, daß sie trotz ihrer zweifelhaften Herkunft bereits vierzehn Mal verlobt gewesen sei, und daß sie sich die Ringe für den Notfall aufbewahrt habe, um sie versehen zu können.

— Ein moderner Blaubart. In Sevilla ist kürzlich ein moderner Blaubart verhaftet worden. Der Häftling, ein gewisser Figuro, unterhielt Beziehungen mit einem reizenden jungen Mädchen in Plo. Als er ihrer überdrüssig wurde, tötete er sie durch einen Messerstich ins Herz. Er ging dann nach Huescar. Hier knüpfte er ein Liebesverhältnis mit einem andern jungen Mädchen an. Dieses erlitt nach kurzer Zeit ebenfalls das Schicksal ihrer Vorgängerin. Endlich ermordete er in Villamanrique in besonders grausamer Weise seine dritte Geliebte. Um sein Verbrechen zu begehen, verbargte sich der Mörder in Abwesenheit des jungen Mädchens, dem er die Ehe versprochen hatte, unter dem Bett. Nachdem sie heimgekehrt war und sich schlafen gelegt hatte, kroch er unter dem Bett hervor, erwürgte sie mit seinen Händen und biß ihr die Kehle durch, dann rollte er sie in ein Latex, schnitt ihr die Haare ab und begab sich mit Witzel. Als man den Schurken verhaftete, hatte die Polizei alle Mühe, die Menge zu verhindern, daß sie an ihm Lynchjustiz übte.

Gottesdienst-Ordnung.

Am Feste des hl. Ludgerus, 25. April, 13stündiges Gebet.

Elfte Jahrbundfeier des Heimganges des hl. Ludgerus, des ersten Bischofs von Münster.

St. Georg.

(Kirchenpatronatss.)
6 Uhr Aussegnung des Hochwürdigsten Gutes; darnach Hochamt.
7, 8 und 9 Uhr hl. Messe.

10 Uhr Hochamt.
11 Uhr Feststunde für die Bauerschaften.

12 Uhr Feststunde für die Klassen der Herren Rektor Stöckhoff und Lehrer Rump.

12 1/2 Uhr Feststunde für die Klassen der Herren Lehrer Klötgen und Hauptlehrer Herbst.

1 Uhr Feststunde für die Klassen der Frl. Lehrerinnen Grünling und Riefen.

1 1/2 Uhr Feststunde für die Klassen der Frl. Lehrerinnen Heilmann u. Kleist.

2 Uhr Feststunde für die Stadt.

2 1/2 Uhr Feststunde f. d. Arbeiterinnen-Verein.

3 1/2 Uhr Feststunde für den Lehrlings-Verein und den Verein für jugendl. Arbeiter.

4 Uhr Feststunde für die Feldmark.

4 1/2 Uhr Feststunde für die Jungfrauen-Kongregation.

5 1/2 Uhr Feststunde f. d. Mütterverein.

6 Uhr Schlußandacht.

Kiebsfrauen.

6 Uhr Aussegnung des Hochw. Gutes und Hochamt.

8 und 9 Uhr hl. Messe.

10 Uhr feierliches Hochamt.

Wetstunden haben
11 Uhr die Bauerschaften Stienen und Sothenhorst,

11 1/2 Uhr die Knaben-Mittelklassen, 12 Uhr die Mädchen-Mittelklassen, 12 1/2 Uhr die Mädchen-Oberklassen,

1 Uhr die Knaben-Oberklassen, 1 1/2 Uhr die Stadt, und zwar die Ostmauer, Oster, Gasthaus u. Langenbergstraße,

2 Uhr die übrige Teil der Stadt, 2 1/2 Uhr die marian. Jungfrauen-Kongregation,

3 Uhr der Arbeiter-Verein, 3 1/2 Uhr die Feldmark westlich von der Leopold- und Wilhelmstraße,

4 Uhr der Verein christlicher Mütter, 4 1/2 Uhr der Herz-Jesu-Verein,

5 Uhr die Feldmark östlich von der Leopold- und Wilhelmstraße, 5 1/2 Uhr die marian. Jünglings-Sodalität,

6 Uhr Schlußandacht (Complet mit 6 Te Deum).

St. Joseph.

6 Uhr Aussegnung und Hochamt. 8 und 9 Uhr hl. Messe.

10 Uhr Revenant.

Wetstunden haben:
1/2-12-12 1/2 Uhr die Knaben, 12 1/2-1 Uhr die Mädchen der Ober- und Mittelklassen,

1-1/2 Uhr der Jugendverein, 1/2-1/2 1/2 Uhr die Jungfrauen-Kongregation,

1/3-3 1/4 Uhr der Arbeiterverein, 3 1/4-4 Uhr der Josephsverein,

4-4 1/2 Uhr St. Marienhorst, 4 1/2-5 1/2 Uhr der Mütterverein,

5 1/2-6 1/2 Uhr Mülheim, 6 1/2-7 Uhr Schlußandacht.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.

St. Agnes.

(Gymnasium.)
1/8 Uhr Feier der ersten hl. Kommunion. 4 Uhr Andacht.

(Hospital.)
9 Uhr hl. Messe.

2 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.
St. Georg.
Donnerstag 1/2 1/2 Uhr Sakramentshochamt; abends 1/2 1/2 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 25. April.
13stündiges Gebet.

6 Uhr Aussegnung; erste hl. Messe.
1/2 1/2 zweite hl. Messe.

9 Uhr dritte hl. Messe.
10 1/2 Uhr Altar von Allen Heiligen.

10 Uhr Revenant.

Wetstunden:
12-12 1/2 Uhr Schule und Gemeinde Grommert.

11-1 1/2 Uhr Schule und Gemeinde 1-2 1/2 Uhr Schule und Gemeinde Wadingholt.

Rechtung-Wingern.

2-3 Uhr die Mädchen-Schule; Altstube und Rebebrügge.

3-3 1/2 Uhr Knaben-Schule; Dorf Rhede. 3 1/2-4 1/2 Uhr Jungfrauenkongregation.

4 1/2-5 1/2 Uhr Jünglings-Sodalität. 5 1/2-6 1/2 Uhr Arbeiter-Verein.

6-7 Uhr Schlußandacht.

Von Samstag nachmittag an wird ein Vater im Beichtstuhl ausbleiben.

Die bisher von Herrn Klusmann, Morbstr. 54, benutzte

Wohnung

ist zum 1. Juli anderweitig zu vermieten. Näheres durch

Joh. Nientimp, Hemden

und

F. Korte, am Ring, Teleph. 241.

Eine schöne

Wohnung

von 4 Zimmern ist sofort zu vermieten. Jakob Seising, Dimpelort Gaussee.



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nacht 1 Uhr unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, die

Wwe. Bernhard Bruns

Adelheid geb. Markwiese,

nach längerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, im Alter von 78 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele der teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Böckel, Lohnd, Spork, den 23. April 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag morgen 7 1/2 Uhr in der St. Josephskirche, darauf die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Das früher Ellering'sche

Wohn- u. Geschäftshaus,

Kavardstraße 28, für jeden Geschäft- oder Gewerbetrieb geeignet, 804 qm groß; Ferner das

Grundstück

an der Schwannstraße, gegenüber dem Schlachthof, Flur 60 Parzelle Nr. 392/171, 23,09 a groß, ist von mir unterhändig preiswert zu kaufen.

Heinr. Kemper jr.

Vieh-

und Inventar-Verkauf.

Am Donnerstag, dem 29. April cr., vormittags 9 Uhr beginnend,

läßt Herr B. Genting zu Spork

ca. 25 Stück teils tragende, bald kalbende und milchende Kühe, ca. 10 Stück Rälber (3-6 Wochen alt), Dreschmaschine, Häckelmaschine, Rübenscheider, Pferderochen, zwei lange und einen Sturzkarren (4zöllig), Hausmobilen, Ader- und Viehgeräte

weggungshalber öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft und gegen Anzahlung verkaufen.

Befichtigung des Viehes 1 Stunde vor dem Verkauf.

B. Jansen.

Original Canada-Mähmaschinen „NOXON“

Von verschiedenen Prüfungsanstalten geprüft und lobt.

für Gras, Klee u. Getreide. Erfindungsgemäße Fabrik modernster Konstruktion von größter Leistungsfähigkeit bei leichtestem Gang.

In der Praxis hervorragend bewährt. Gutachten und Kataloge gratis und franko.

Ph. Maylath & Co., Osnabrück, Bierstraße 35. Ingeblote werden vorgeben. Tächtige Vertreter gesucht.

Unsere Marke „Pfeilring“ allein

garantiert die Echtheit unseres

Lanolin- und Lanolin-Cream

Seife.

Nachahmungen weisen man zurück.

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.

Abteilung Lanolin-Fabrik Martinkensfelde, Charlottenburg, Salsauer 16.

Bierbrauerei H. Hagedorn, Rhede.

II. Original-Kraft-Malzbiere.

Können empfohlen!

Sehr nahrhaft, wohlschmeckend und bekömmlich!

Nicht bezausend!

Bester Ersatz für alkoholfreie Getränke.

Wird alkoholfrei!

Niederlage für Böckel und Umgegend: Hermann Meiering, Bismarckstraße 2.

1. Raffin
2. Darle
3. Guth
4. Einna
5. Wert

1. Einla
2. Geich
3. Schull
4. Refer
5. Neing

Mitglied

Die Rech

Vereinsmitglie

R h e d e,

Zof. Schü

3. C

Die diesj

Gen

des Rheder S

1. Sonnta

1. Vorlag

2. Geich

3. Wahl

4. Versch

Die Mitg

Sammlung freu

R h e d e,

Steinh

Ge b

B o c

Gr

In schwa

Mettlae

sowie Gra

Anf

Gute

...nach 1 Uhr
und Tante, die
rungs
...beisammen,
nehmen.
...im Gebete
ebenen.
...orgen 7 1/2 Uhr
zu freundlichst
erhalten haben,
achten.

shaus,
...erbedtrieb geeignet,
ck
...Flur 60 Pargelle
wert zu kaufen.
per jr.

verkauf.
April cr.,
nnend,
Export
...ald kalbende
...Stück Rälber
...line, Käfel-
...erechen, zwei
...öllig), Haus-
...gegen Bürg-
...en.
...1 Stunde vor
...nsen.

OXON
...Klee u. Getreide.
...ulges Fabrikat
...Konstruktion von
...grösster
...igkeit bei leichtestem
Gang.
...xis hervorragend
bewährt.
...und Kataloge gratis
und franko.
...strasse 35.
...Verleiher gesucht.

g" allein
Cream
...unsere
Seife.

gesellschaft.
...burg, Salsauer 16.

gedorn,
...zbier.

...mlich!
...ante.
...end:
...ausgabe 2.

Bergisch Märkische Bank Bocholt.

Kapital 75 Millionen Mark
Rücklagen über 25 Millionen Mark
Gesamtkapital über 100 Millionen Mark.

Hauptniederlage: Elberfeld.

Zweigniederlagen:

Köln, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Grefeld,
Duisburg, Düsseldorf, M. Gladbach, Hagen, Köln,
Paderborn, Remscheid, Rheinfelden, Solingen,
St. Johann-Saarbrücken, Trier,

Depotstellen:

Berncastel-Ges., Cronenberg, Gsch,
Hilden, Neuenahr, Schwelm, Warburg.

Kommanditen:

Wag. Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W.,
Schober Wirt, Filiale von Wag. Gerson & Co.,
Schober i. W.,

empfehlen

...zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
...Eröffnung laufender Rechnungen
...und Wechsel-Geschäfte.
...Annahme von Sparanlagen zu günstigen
Zinssätzen.
...Kauf und Verkauf von Wertpapieren.
...Verwaltung von Depots.
...Ausführung von Kreditbriefen auf alle
größeren Plätze des In- und Auslandes.

Rheider Spar- u. Darlehnskassenverein e. G. m. u. S. zu Rheide.

Bilanz

am 31. Dezember 1908.

Aktiva.

1. Kassenbestand	69 688,30 M.
2. Darlehn	1 490 335,07 "
3. Guthaben in laufender Rechnung	20 872,20 "
4. Einnahme-Reste	3 334,64 "
5. Wert des Inventars	1 050,00 "
Summa	1 585 280,21 M.

Passiva.

1. Einlagen	1 508 876,77 M.
2. Geschäftsanteile	2 040,00 "
3. Schulden in laufender Rechnung	27 879,55 "
4. Reservefonds Ende 1907	42 398,67 "
5. Reingewinn in 1908	4 085,22 "
Summa	1 585 280,21 M.

Mitgliederzahl Ende 1907: 354, Zugang 48, Abgang 3.
Mitgliederzahl Ende 1908: 399.

Die Rechnung und Bilanz liegt von heute an 8 Tage lang den
Vereinsmitgliedern im Geschäftszimmer des Vereins zur Einsicht offen.
Rheide, den 24. April 1909.

Jos. Schilling, Lenzing, Epping, J. G. Wenning,
J. Geuting, Gustamp, Becker, Rentant.

Bekanntmachung.

General-Versammlung

des Rheider Spar- und Darlehnskassenvereins findet, wie alljährlich, am
1. Sonntag im Mai, vormittags punkt 11 1/2 Uhr,
im Hengstmannschen Lokale statt.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage der Rechnung und Bilanz pro 1908.
2. Geschäfts- und Revisionsbericht, Antrag auf Entlastung.
3. Wahl von Mitgliedern des Verwaltungsrates.
4. Verschiedenes.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden zu dieser Ver-
sammlung freundlichst eingeladen.

Rheide, den 24. April 1909.

Der Vorstand.

Steinhauerei und Marmorschleiferei von

Gebrüder Wiese

(vormals W. Wiese),

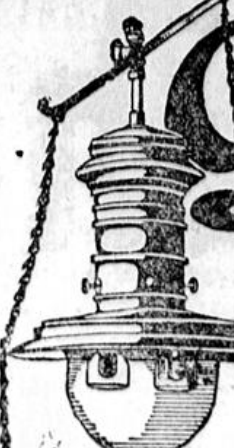
Bocholt, Nordwall Nr. 6,
empfehlen ihr grosses Lager fertiger

Grabdenkmäler

in schwarzem schwedischem Granit, Marmor und
Sandstein, ferner
Mettlacher Flur- und Wandplatten
(Esterehen)

in reicher Auswahl,

sowie Granit-Fensterbänke, Fussleisten, Waschtisch-
Aufsätze, Treppenstufen und Spülsteine.
Gute Ausführung. Billige Preise.
Hauptniederlage: Bocholt.



Wind- und regensichere
AUER-LAMPE

Degea

Neuestes hängendes
Gasglühlicht
1-5 flammig. Höchste Leuchtkraft.
ca. 50 % Gasersparnis
Beste Beleuchtung für
Strassen, Schaufenster etc.
Auer-Gesellschaft
Berlin O. 17.

In allen
Installations-
Geschäften erhältlich.

Wir übernehmen jede Garantie, dass unsere
Inventarbröner gegen kollektive Patente verstanden
und bitten, sich durch gegenteilige Inserate nicht
irreführen zu lassen.



Alols Pottmeyer (neben der Post)
13 Osterstraße 13.
Größtes Lager in dieser Gegend
in

**Beigefärbte
Damen:**



Ein Kenner

...wird für die
...beginnende Saison
...bei Bedarf von

Fahrrädern,

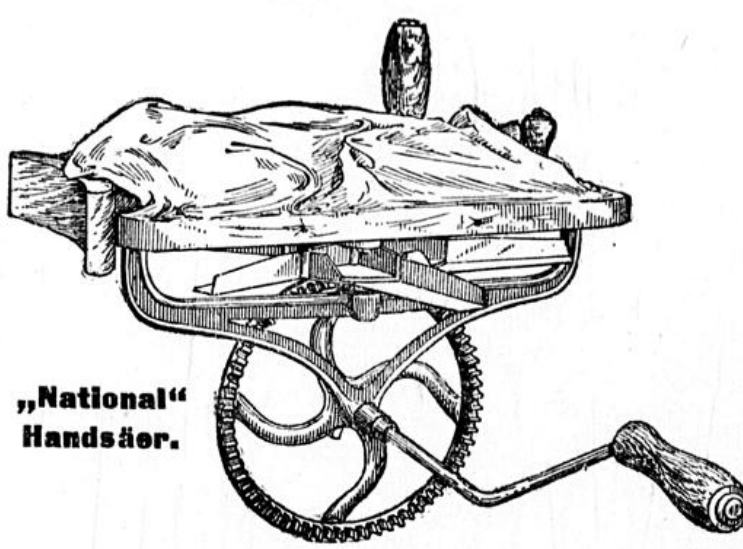
Zubehörteilen usw.

zu seinem eigenen Vorteil meine reichhaltige
**Ausstellung von neuesten Modellen der Cito-, Diamant-
und Wanderer-Fahrrad-Werke**
besichtigen und über die billigen Preise staunen.
Um meinen werten Kunden und allen, die es werden wollen, eine Freude
zu bereiten, verleihe ich bei Einkäufen oder Reparaturen von 2 Mark an
(gegen Vorzahlung) einen Gratischein, gültig zur Verlosung des in meinem
Schaufenster ausgestellten Cito-Luxus-Rades.
Bitte daher, meine Schaufenster zu beachten.

Hermann Peltzer,

Bocholt,
an der evangelischen Kirche.

Amerikanische Handsäemaschine „National“.



„National“
Handsäer.

Der „National“ Handsäer ist in jeder Beziehung nicht nur der ein-
fachste, sondern auch der praktischste Apparat zum Säen aller Korn- und Gras-
samen, und äußerst leicht zu handhaben.

Durch die vorzügliche Konstruktion der Trichter sät der „National“
Handsäer äußerst fein aus, und macht sich nicht allein durch die Samen-
Ersparnis, sondern auch durch seine außerordentliche Leistungsfähigkeit schon in
ganz kurzer Zeit bezahlt.

Der „National“ Handsäer ist für die verschiedenen Samenarten leicht
verstellbar und sät im Bogen von 80-40 Fuß im Durchmesser, je nach der
Art des Samens.

Folgende Samenarten sind mit dem „National“ Handsäer vorteilhaft
zu säen: Weizen, Roggen, Hafer, Reis, Hirse, weiße Rüben, Gras-
samen, wie alle anderen Arten Sirensaat. Ferner auch Düngemittel etc.
Der „National“ Handsäer ist leicht und bequem zu tragen und für
jeden Landwirt etc. unentbehrlich.

**Preis Mark 10,50 per Stück
franko Bocholt.**

Alleinverkauf für Bocholt und Umgegend in den
Samengrosshandlungen von
Bernh. Kosthorst und Johannes Vallée.
(gat. Schlattmann).

...werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von
J. & A. Temming, Bocholt.

Blickableiter-Anlagen

nach der neuesten Konstruktion unter Garantie und bei billigster
Preisberechnung.

Untersuchen aller Leitungen
mit den neuesten Meßinstrumenten.

Weitgehendste Garantie. Weitgehendste Garantie.

Klemens Niemann,

Dachdeckermeister,

Bocholt.

Telephon 209.

Restaurant Kaisergarten



Eröffnung der Gartenwirtschaft und Kinderspielfläche.

Lawn-Tennis-Platz.

Neuestes Musikwerk.

Fernsprecher 363.

Preisliste

der
Dampf-Schön-Färberei und chem. Wasch-Anstalt
von Jakob Ingenschay, Bocholt.

Laden: Langenbergstr. 1. Südwall 425.

Abholen und Zustellen der Sachen kostenlos. (Telephon Nr. 347.)	Herren-Garderobe		Nach auswärts bei gegenseitig franko Zusendung zum gleichen Preise.
	gereinigt	gefärbt	
Anzug	3,00	4,00	
Hosen	1,00	1,50	
Westen	0,50	0,50	
Joppen	1,50	2,00	
Herrenrock	1,80	2,00	
Ueberzieher	2,25-2,50	3,00	
Militär-Mantel	3,50	4,00	
Damen-Garderobe			
Kleider, weiss oder farbig	3,00	3,00	
Röcke	2,00	2,00	
Blusen	1,10	1,50	
Jackets	1,50-2,00	1,50-2,00	
Mäntel	2,25-2,50	2,50-3,00	
Seldene Kleider	3,50	4,00-5,00	
Seldene Blusen	1,30	1,80-2,00	

Kinderkleider reinigen oder färben je nach Grösse von 80 Pf. an.
Pelze kleine 20, 50, 70 Pf., mittlere 0,80 u. 1,00 M., grösste 1,20-1,50 M.
Teppiche per qm 0,60-1,00 M. Felle u. Vorlagen je nach Grösse.

Ein bei den Fabrikanten, Großhändlern
und Konfektionären im Bezirke Rheide,
M. Gladbach allseitig bekannt und
bevorzugter Vertreter sucht die

Vertretung

einer leistungsfähigen Spinnerei und
Weberei für Wolle oder Watte-Garne,
sowie Mohrwolle (Pilot, Reitor).

Bima Referenzen erster Firmen zu
Dienst.

Offerten unter E. H. N. 56 nach
Rheide postlagernd.

Erste leistungsfähige Lebensversicherung-
bank sucht für Bocholt einen

Hauptagenten,

gleichzeitig auch für die Liebernahme des

Inkassos.

Man reflektiert lebhaft auf einen
angesehenen Herrn mit Beziehungen
zu besseren Kreisen, welcher sich in Ver-
bindung mit seiner anderen Tätigkeit
nebenbei auch um Gewinnung neuer
Versicherungen bemühen will, wobei er
durch Inspektionsbeamte unterstützt
wird.

Fr. Off. mit Refer. u. F. T. 1397
an Haasenstern & Vogler,
A.-G., Köln.

2 Schreiner-

Gesellen gesucht.
Wilhelm Wiltling,
Rheide.



Fahrräder, erstklassig, direkt v.
der Fabrik, an Private
und Händler von Mk. 62,- an.

Zubehörteile, prima Mantel von
Mk. 2,80 an.

Reparaturen, auch an fremdem
Fabrikat prompt
und billigst.

Nähmaschinen in jeder Preis-
lage.
Katalog gratis und franko.

Dalsburger Fahrradfabrik
„Schwalbe“, Akt.-Ges.,
Dalsburg - Wankelmoort, Gegr. 1896.

Strawatten,
Dragen,
Manschetten,
Sofenträger.
Große Auswahl.
J. & F. Biergans.

Die Dormunder
Automobil-Fahrschule
mit 12 Automobilen
nur Burgwall 35

bietet Personen jeden Standes zu
„Berufs-Chauffeuren“
aus. Praktische und theoretische Aus-
bildung. Freier Stellen-Nachweis.
Prospette gratis.

Inh.: Heinrich Koeh.



HAUSPUTZ
am schönsten mit
LUHNS
Wasch-Extrakt

Crème-Farbe
— flüssig und in Paketen, —

Crème-Stärke
— nur seit Jahren bewährte
Marken —

alle Wäsche-Artikel
wie:

Borax, Eau de Javelle,
Chlor, ist. Spar-Kern-Selzen
empfehlen

Gebr. Steiner,
Drogerie zum weichen Streich,
Rheinstraße 3.

Fernsprecher Nr. 257.

Mehrere 1000 Pfd.

gutes Senf

hat abzugeben
Edl. Baumann, Rheide.

Montag, den 26. April, abends 8 Uhr,
im grossen Saale des Hotel „Steiner“:

Grosses philharmonisches Konzert
der Tonkünstler-Kapelle „Otto Schilling“ aus
Münster i. W.
unter Mitwirkung des 17jährigen Violinvirtuosen Willy Reuther
aus Berlin, Meisterschüler von Prof. Joachim-Berlin,
sowie Prof. Sevcik-Prag.

Im Programm:

Hexentänze von Paganini
Moses Fantasie für Violine.
(wird nur auf der G-Saite gespielt).
Tannhäuser, Ouvertüre von R. Wagner.
Wilhelm Tell, Ouvertüre Rossini.
Rol Nidrei (Cello Solo) Bruch.
Romanse aus d. Op. Mignon Thomas.
(Kornett & Pison-Solo)

Eintrittspreis Mk. 1.—, im Vorverkauf Mk. 0,75 in
der Exped. d. Bocholter Volksblatt und im Hotel Steiner.

BOCHOLT,
im Grossen Kurfürsten.

Sonntag, den 25. April, und
Montag, den 26. April:

Grosse Elite-Vorstellungen.

Sonntag Anfang 8 Uhr. Montag Anfang 8 1/2 Uhr.

Die Zauber- und Geisterwelt.

Auftreten des weltbekannten Musikanten Mr. Chambly, Soli. Goffinier,
mit seinen mysteriösen Demonstrationen unter Mitwirkung von Madame
Alice Sardes, sowie das ganze großartige Programm.

Die neuesten phänomenalen Experimente.

Die geheimnisvolle Seelenwanderung.
Die größte Illusion der Gegenwart. Diese Wunderproduktionen haben sechs
Monate lang das ganze Berliner Publikum in Staunen u. Aufregung versetzt.

Auftreten von Madame **die stille Kraft.** Rätselhaftes Be-
ei Karma, genannt wegen von leb-
losen Gegenständen durch unsichtbare Kräfte.

Karten a R. 1,50, R. 1,00 und R. 0,50, im Vorver-
kauf R. 1,25, R. 0,80 und R. 0,50 im Theaterlokal und in
den bekannten Vorverkaufsstellen.

Diese eigenartigen Solos fanden zuletzt in Offen, Neuss und Krefeld den
größten Beifall. Lieberall war der Andrang ein so enormer, daß die
dortigen Theateräle nicht ausreichten und viele Hunderte abendlich
an der Kasse umkehren mußten.

**In Köln gab das Chambly-Theater vom 3. Mai
vorigen Jahres ab 140 Vorstellungen.**

**Gastspiel des
CHAMBLY
THEATERS**

Mülheimer Aktien-Brauerei, Aktien-Gesellschaft,
Mülheim-Ruhr,

Depot Wilhelmshöhe,
empfiehlt ihre, aus den feinsten Rohmaterialien hergestellten, gut
abgelagerten Biere in Fässern und Flaschen:

**Ia. hell,
Ia. dunkel (Münchener),
Ia. Pilsener.**

Bestellungen erbeten an unseren Vertreter
Joseph Jansen, Bocholt-Wilhelmshöhe.

Auf, „Zum weissen Ross!“

Der Rauchklub „Guter Dampf“ veranstaltet am Sonntag,
den 25. d. Mts., von nachmittags 4 Uhr ab, im Saale des Herrn
B. Grotstabel einen

öffentlichen BALL.

Eintritt frei! Einzeltanz 10 Pf. Eintritt frei!
Zu regem Besuch ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Adam-Pianos

zeichnen
sich durch edle Klangfülle
und grosse Dauerhaftigkeit aus.

80 jährige Erfahrung

Pianoforte-Fabrik

Gerh. Adam

Wesel und Duisburg

Eising's Betten sind die besten.

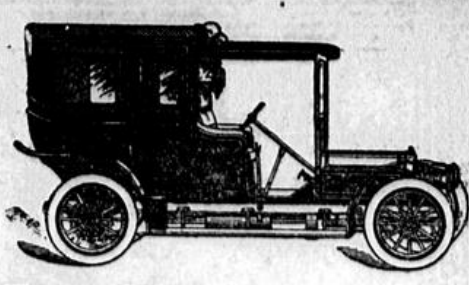
Bettfedern und Daunen.



Großes Lager in Bettfedern und Daunen. — Ausstellung fertiger Betten
— Reichhaltige Auswahl. — Billigste Preise. — Erste Empfehlung.

Heinrich Eising, Königsr. 10.
Gründung 1868. Fernsprech-Anschluß Nr. 353.

Windhoff



Vier- und Sechszylinder sind erstklassig in Material und Konstruktion.
Rheine l. W. **Gebr. Windhoff,** Filiale: Essen-R., Grabenstr. 71.
Motor- und Fahrzeugfabrik.

Reparaturen an Automobilen und Kühlern aller Systeme werden sachgemäss und zu mässigen Preisen ausgeführt.

**Damen- und Herren-
Biergärten.
Rüsch.
Jabotts.
J. & F. Biergans.**

**Kellerei Eintracht,
Bocholt, Kirchplatz.**

Moselweine . . . M. 0,80 bis M. 2,00
Rheinweine . . M. 1,00 bis M. 4,50
do. rot (Obering).
Spätrot M. 1,60
Ahrwein (Walporzheimer) M. 1,60
Bordeaux . . . M. 1,20
Burgunder . . . M. 2,60
Malaga . . . M. 1,60
Madeira . . . M. 2,60
Portwein . . . M. 2,60
Sherry . . . M. 2,60
Cognac vieux . . M. 3,00
Franz. Champagner 1/2 Fl. M. 4,90
do. 1/4 „ M. 2,30

In Deutschland auf Flaschen gefüllt.
(Preise für Champagner incl. Steuer).

Ausführliche Preislisten frei.
Der Verkauf erfolgt nur gegen
sofortige Zahlung.

Flaschen mit unserem Stempel werden
für 10 Pfg. in Zahlung genommen.

Canz- und Anstandsunterricht
im Hotel Steiner.
Meineübungen beginnen am Dienstag, dem 27. April,
nachm. 8 Uhr für Herren, 4 1/2 Uhr für Damen.
Anmeldungen nimmt Herr Potthoff an.
Theod. Osterwind,
Lehrer am Großherzogl. Hofe zu Oldenburg.

Restaurant H. Gödde.
Sonntag, den 25. April:
BALL.
Anfang nachmittags 4 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
H. Gödde.

Heinrich Gerstegge
Bocholt
Osterstraße Nr. 62.
Wohnungs-Einrichtungen
solider Ausführung.
Teppiche, Gardinen, Dekoration
30 Musterzimmer
Feinste Referenzen

Kneipp-Verein.
Bocholt.
Am Sonntag,
25. April,
abends 8 Uhr,
im Vereinslokal „Zum großen
Kurfürsten“:
Monats-Versammlung.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Ortskrankenkasse I.
Sonntag, den 25. d. Mts.,
vormittags 11 1/2 Uhr,
im oberen Saale des Herrn Bernh.
Langenhoff:

**General-
Versammlung**
für Arbeitgeber und Arbeit-
nehmer-Vertreter.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Kassenangelegenheiten.
Der Vorstand.

**Weinhandlung
Franz Behnen,**
Bocholt,
Osterstr. 60. Telefon Nr. 825.
Moselweine Mk. 0,80 bis Mk. 1,50,
Rheinweine Mk. 1,00 bis Mk. 1,50,
Ingelheimer (rot) Mk. 1,10,
Bordeaux Mk. 1,00 bis Mk. 1,50,
Malaga, old superior, Mk. 1,80,
Madeira, best quality, Mk. 2,00,
Portwein, very old fine, Mk. 2,00,
Sherry, old, Mk. 1,80,
Marsala, gold, Mk. 1,60,
Lacrimae Christi, Orig.-Etik., Mk. 2,00,
Macon 1894er Mk. 2,75,
Franz. Kognak Mk. 4,00 bis Mk. 7,00,
Deutsch. Kognak Mk. 2,00 bis Mk. 5,00.
Leere Flaschen von Weinen, bei mäß.
gekauft, werden für 10 Pfg. zurück-
genommen.

Bauholz
bezieht man am vorteilhaftesten von
Ang. Böhm, Wesel a. Rh.
(Jahresproduktion ca. 30 000 cbm)
aus **geflösstem** Lammholz
hergestellt, weil dies der sicherste Schutz
egen Fäulnis, Wurm u. Schwamm.

**Globus
Putzextrakt**
putzt
besser
als andere
Metall- Putzmittel

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern mit
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- und
Darmleiden abgeholfen worden ist.
A. Hock, Schreier, Gießen.

Wer seinen Bedarf an **Schuhwaren** gut und billig einzukaufen
sucht und **sachgemäss bedient** werden will,
der besuche das **Schuhwaren-Spezial-Geschäft** von
findet **H. van Zütphen, Langenbergstr.** Dort
er **Schuhe** in prima **Vergelt** und **Chevreau**
zu Einheitspreisen von **10,50, 12,50, 14,50**

Marke Hiawatha.
Elegant. Bequem. Dauerhaft.
**Sämtliche anderen Artikel zu den billigsten
Preisen.**
**Reparaturen und Anfertigung nach
Maß prompt und gut.**



Persil
Das idealste und vollkommenste selbsttätige
Waschmittel
von bisher unerreichter, geradezu wunderbarer Wasch- und
Bleichkraft. **Wäscht die Wäsche von selbst in
einviertel bis einhalbstündigem Kochen, macht sie rein und
blendet weiss, frisch und duftig wie von der Sonne
gebleicht!** Reiben, Bürsten, Waschbrett, selbst Seife und
Soda sind entbehrlich, daher ganz enorme **Ersparnis**
an Zeit, Arbeit und Geld! Garantiert unschädlich
bei jeglicher Anwendung. Pakete à 35 und 65 Pfg.

Dixin
Verbessertes, im Gebrauch billiges, unerreichtes
Seifenpulver. Garantiert unschädlich. Kein Zusatz von
Seife und Soda erforderlich! Erleichtert bedeutend das Waschen,
da nur leichtes Nachreiben mit Hand- oder Maschine nötig. Die
Wäsche wird schneeweiß und erhält den frischen Geruch der
Rasenbleiche. Paket 25 Pfg.

Henkel's Bleich-Soda
In Verbindung mit Seife, ganz hervorragendes Waschmittel, bester
Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einsetzen oder Einweichen der
Wäsche, zum Reinigen von schmutzigem Küchengerät und
Holzgeräten etc.

**Oben genannte 3 Artikel in allen ein-
schlägigen Geschäften zu erhalten.**
Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

B

Erscheint wöchentlich
sonntäglich „Unter-
blatt“ Sterne und
50 Pfg. oder vi-
von der Expedition

Nr. 110

Deu

Die Konservati

Die konservati-
nach der frühzeitig
Finanzkommission
ratung aufkommen
mit der Stellungna-
schäftigte. In dem
tages wurde erzähl-
es lediglich gelung-
fraktion für die
Zusammen verließen
von den Abgeord-
Bestand ausgearbei-
ber konservativen
mission eingebracht
verlangt an Ste-
die Nachlass ste-
des Staates
Erbschaftsteuer
Wert zu wachse
Berichtspiere
einzelne detailliert

Katholiken-Ver

Die Vorarbeit
in Breslau, die b
2. September sta-
Gänge. In der
„Schief. Volkszäh-
missionen recht
Programm dem
Beschlussfassung
wird in nächster
die Öffentlichkeit
sagen, daß
nach dem bisher
werden verpöcht
gültig vergeben.
Baukommission
Selbst der früh
gegenüber durch
für den Festzug
laufen aus der
meldungen ein.
schon die Schritte
Verlehrs getan.

Der Auschu

konferenz und
Der Ausschuss
trat in Berlin o
im Reichstagsgeb-
Resolution beschl-
des Deutschen
Entwurf eines
Beschlüssen der
darin nicht alle
nalen Arbeitersch
stimmend Renutz
dauert jedoch seh
ungen die Eink
Arbeiter als unan
biefen Arbeiter
sozialen Frieden
enthalten. Die
Arbeiter empfiel
Zurücksetzung.
mit besonderer
tagskommission
in die Kammer
ober Beamten
Arbeitnehmer-De
Wählbarkeit dies
Gerechtigkeit geg
sowie dem Gef
brauchbar und
Rongrehausfuß
bringende Gefuch
einer Wiederbese
Vorwissen ober
ganisationen er
willigen, weil so
trauen der Arb
erschüttelt würd
sich der Resolu
betreffend die R
und Betriebsbea

* Paris, 22.
meine Arbeiter
Mat an die
diese zur Veran
und Meetings a